

Zusammen-Schauen – Zusammen-Lernen

Lehrplansynopsen für dialogisch-konfessionelle Unterrichtssettings

— Florian Mayrhofer

Religionsunterricht (RU) ist derzeit stark im Umbruch begriffen und ein kurzer Blick in die deutschsprachige Landschaft zeigt, welche unterschiedlichen Lösungswege für einen RU der Zukunft hier gegangen werden.¹ Verstärkt wurden hier in den letzten zwanzig Jahren vor allem Modelle kooperativen RUs² (meist mit dem Terminus technicus „KoKoRU“ benannt³), der seit 2016 in Deutschland nun auch von der röm.-kath. Kirche eine rechtliche Grundlage erhalten hat.⁴ Auch in Österreich gab es ab Anfang der 2000er Jahre erste Anstrengungen dieses Modell in der Praxis an ausgewählten Standorten zu implementieren, um der zunehmenden (konfessionellen) Heterogenität im RU zu begegnen.⁵

dk:RU – Herausforderung Lehrplan

Die Weiterentwicklung war schließlich der dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht (dk:RU). Erstmals bieten fünf anerkannte christliche Religionsgemeinschaften den RU an spezifischen Wiener Schulen in gemeinsamer Kooperation in Form von Teamteaching oder Delegationsunterricht an: die altkatholische Kirche (altkath.), die evangelische Kirche A. und H.B. (evang.), die römisch-katholische Kirche (röm.-kath.), die Freikirchen (freik.) und die orthodoxen Kirchen (orth.). Begleitet wurde dies wissenschaftlich von Seiten der KPH Wien/Krems, deren Evaluationsbericht⁶ zum einen die positive Annahme des Modells durch SchülerInnen, Eltern und Schulleitungen erhob, zum anderen aber auch Herausforderungen, vor allem auf Seiten der LehrerInnen, zu Tage förderte. Vor allem wurde dabei die Arbeit mit den Lehrplänen als schwierig benannt.⁷ In der Folge widmete sich eine Forschungsgruppe an der Universität Wien

diesem Desiderat und erarbeitete in drei Abschlussarbeiten grundsätzliche Überlegungen zu Lehrplansynopsen für die Volksschule, die Sekundarstufe 1 sowie die Berufsbildenden Höheren Schulen.⁸ Dieser Beitrag trägt einige Forschungsergebnisse zusammen, bearbeitet sie neu und erweitert diese um die AHS-Oberstufe. Im Folgenden finden sich für jede Schulstufe eine Lehrplansynopse zu einem spezifischen Thema, die kurz kommentiert wird. So wurde für die Volksschule das Thema *Abraham und Sara*, für die Sekundarstufe 1 das Thema *Freundschaft*, für die AHS-Oberstufe *Feste und Feiern* und für die Berufsbildenden Höheren Schulen das Thema *Taufe* fokussiert.

Lehrpläne „zusammen-schauen“: Zur Konzeption der Lehrplansynopsen

Die Synopsen sind dabei so gestaltet, dass sie anhand des jeweiligen Themas einerseits konfessionelle Gemeinsamkeiten benennen, andererseits auch die jeweiligen konfessionellen Spezifika herausarbeiten.⁹ „Kleinster gemeinsamer Nenner“ in der Erstellung der Synopsen war der 2013 von allen christlichen Konfessionen erarbeitete Kompetenzraster.¹⁰ An diesem entlang wurden die Kompetenzen und Inhalte der jeweiligen konfessionellen Lehrpläne zugeordnet. Dieser interkonfessionelle Kompetenzraster unterteilt zunächst in vier Kompetenzdimensionen: (1) *Menschen und ihre Lebensorientierung*, (2) *Gelehrte und gelebte Bezugsreligion*, (3) *Religion in Gesellschaft und Kultur* und (4) *Religiöse und weltanschauliche Vielfalt*. Jeder Dimension sind spezifische Kompetenzformulierungen zugeordnet. An diesen orientieren sich die hier abgedruckten Synopsen. Für diesen Beitrag wurde aus Platzgründen nur jene Kompetenzdimension ausgewählt, die die meisten Überschneidungen beim Thema aufwies, was aber nicht bedeutet, dass sich in den Lehrplänen nicht auch andere Dimensionen und Kompetenzen wiederfinden.

Tabelle 1: Lehrplansynopse Volksschule: Abraham und Sara

Konfession	Konfessionelle Kompetenz	Inhalt	Schulst. (Sem.)
<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz-Dimension 2: Gelehrte und gelebte Bezugsreligion¹¹ • Interkonfessionelle Kompetenz 1: Die SchülerInnen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion / Konfession*, wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 			
Römisch-Katholisch	<p>B3: Gelehrte und gelebte Bezugsreligion:</p> <p>Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen biblische Erzählungen von Gottes Verheißungen und können sie für das eigene Leben deuten.</p>	<p>AB: Ruf und Segen Gottes – Abraham, Sara, Hagar</p> <p>UH: Eine Hörschule: hören, hinhören, zuhören, auf Gott hören</p>	2.
Evangelisch	<p>Inhalte und Deutungsmuster eigener und anderer Konfessionen / Religionen / Weltanschauungen kennen und respektvoll kommunizieren sowie Zweifel und Kritik artikulieren.</p> <p>Herausforderungen unserer Welt wahrnehmen, auf Grund des evangelischen Glaubens Stellung beziehen und ethisch verantwortlich handeln.</p>	<p>Mut und Vertrauen: Abraham und Sara</p> <p>Abraham und Sara, Nomaden</p> <p>Aufbruch ins Unbekannte</p> <p>Gott begleitet</p> <p>Abraham stiftet Frieden: Gen 13</p> <p>Die Verheißung und das Warten: Gen 15; 18</p> <p>Freude über Isaak: Gen 21</p>	1.
Freikirchlich	<p>Die Lernenden nehmen Mut und Vertrauen an Gott anhand von Abraham und Sarah, Noah, Ruth und Elia wahr.</p>	<p>4.2. Leben mit der Bibel: Altes Testament</p> <p>4.2.1. Abraham und Sarah: Mut und Vertrauen</p>	1.
Altkatholisch		das Alte Testament in Auswahl	3.
Orthodox	<p>Die Schüler und Schülerinnen sollen die Erzählungen der Heilsgeschichte des Alten Testaments von Abraham über Mose bis zu den Propheten auf ihren eigenen Lebensweg beziehen und darin die Führung Gottes erkennen können.</p>	<p>Themenbereich 1: Biblische Heilsgeschichte</p> <p>Altes Testament:</p> <p>Von Abraham bis Josef – Zeitalter der Patriarchen</p> <p>1.1. Erzvater Abraham</p> <p>1.2. Gott ruft Abraham</p> <p>1.3. Abrahams Erprobung</p>	

Die verschiedenen Lehrpläne der Volksschule zeichnen sich beim Thema „Abraham und Sara“ durch große Übereinstimmungen aus. Zentral fordern dabei die konfessionellen Kompetenzen einhellig zum einen die „Wiedergabe“ des Inhalts als auch dessen „Deutung“ – ganz in Übereinstimmung mit der interkonfessionellen Kompetenzbeschreibung. Abraham und Sara eignen sich daher als verbindendes Element zwischen den Konfessionen.

Wo liegen jedoch die *konfessionellen Spezifika*? Zum einen werden Leitmotive identifiziert: der evang. Lehrplan (LP) und der freik. LP benennen dies mit „Mut und Vertrauen“, der

röm.-kath. LP mit „Ruf und Segen“. Zum anderen hebt der evang. LP den Friedensaspekt hervor. Dem röm.-kath. LP ist der Fokus auf das „Hören“ („hören, hinhören, zuhören, auf Gott hören“) wichtig. Außerdem ist es der röm.-kath. Lehrplan, der auch Hagar namentlich benennt. Die weiblichen Figuren Sara und Hagar werden vom orth. LP wiederum nicht benannt. Dieser reiht Abraham hingegen in einen größeren Horizont ein, der röm.-kath. LP der Linie der Patriarchen, und stellt ihn als „Erzvater“ vor. Evang., orth. und röm.-kath. LP fordern zudem den Bezug zur Lebenswirklichkeit der SchülerInnen explizit ein.

Tabelle 2: Lehrplansynopse Sek I: Freundschaft

<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz-Dimension 3: Religion in Gesellschaft und Kultur¹² • Interkonfessionelle Kompetenz 3: Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren. • Interkonfessionelle Kompetenz 4: Die SchülerInnen können verschiedene (religiös fundierte) Modelle ethischen Handelns beschreiben und beurteilen. 			
Konfession	Konfessionelle Kompetenz	Inhalt	Schulst. (Sem.)
Evangelisch	Sich selbst und das eigene Lebensumfeld offen und differenziert wahrnehmen Beziehungen achtsam und wertschätzend gestalten	Gott und Mensch“ Lernschwerpunkt: Ich – Du – Wir Kernbereich 3: Leben in der Gruppe	5.
Evangelisch	Sich selbst und das eigene Lebensumfeld offen und differenziert wahrnehmen Beziehungen achtsam und wertschätzend gestalten Ausdrucksformen des Glaubens kennen, reflektieren , gestalten	„Freiheit und Verantwortung“ Lernschwerpunkt: Freiheit gestalten Kernbereich 1: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, Sexualität (LGBTQ) Orientierung an anderen: Idole, Peergroup, Werbung, Medien	8.
Freikirchlich	Entwicklung von Persönlichkeit und Selbstwertgefühl: Sie erkennen in den diversen Vorstellungen und Zielen innerhalb der Klassengemeinschaft Gemeinsamkeiten und Unterschiede und können sich gegenseitig beraten .	Jahresthema: Zur Freiheit sind wir befreit! 1. GOTT ist Liebe – für mich! Identität entwickeln 1.1. Entwicklung von Persönlichkeit und Selbstwertgefühl 1.1.2. Nähe und Distanz: Grenzen setzen, sich öffnen, Erfahrungen reflektieren	7. & 8.
Freikirchlich	Ethik in Gemeinschaft: Die Lernenden können markante Konfliktgeschichten in der Bibel anhand der verschiedenen Hintergründe einordnen. Sie können Familienkonflikte in Bezug zu den ihnen vertrauten Familien-konstellationen bringen und sich mindestens in triangulierte Konfliktsituationen hineinversetzen. Weiters können sie sich damit mögliche Wege der Konfliktlösung eröffnen und können Vergleiche anstellen und ihre bzw. andere Lösungsansätze beurteilen.		
Römisch-Katholisch	A1 Menschen und ihre Lebensorientierungen: Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung. KB: Die Schülerinnen und Schüler können sich in ihrer gottgeschenkten Einzigartigkeit wahrnehmen und wissen um die Bedeutung von (Selbst-) Vertrauen für ein gelingendes (Zusammen-) Leben.	UH: Ich und die anderen: Selbstvertrauen, Freundschaft, Empathie und Perspektivenwechsel, Teamfähigkeit, Nähe und Distanz, Zärtlichkeit und Sexualität	5.
Orthodox	Ihr eigenes Leben mit allen Entwicklungsschwierigkeiten und Problemen im Lichte der Vollendung in Christus sehen lernen .	Themenbereich 3: Orthodoxe Spiritualität 3.3. Probleme und Fragen junger Menschen	6.

Neben der Dimension der „Lebensorientierung“ taucht das Thema Freundschaft auch in Zusammenhang mit dem Thema „Religion in Gesellschaft und Kultur“ auf. Dies mag auf den ersten Blick erstaunen, macht aber durchaus Sinn: Denn in den Lehrplänen lassen sich zwei Richtungen erkennen. Freundschaft wird zum einen mit Blick auf *Persönlichkeitsentwicklung* in allen Lehrplänen bearbeitet.¹¹ Zum anderen wird das Thema auch im Zusammenhang mit *ethischen*

Fragen (dazu zählen auch sexualethische Fragen) gesehen, wie sie im röm.-kath. und evang. LP genannt sind. Ein dritter Aspekt, der hier vom freik. LP stark gemacht wird, ist der Aspekt der *Konfliktlösung*. Dies soll dort auch in Bezug auf biblische Konfliktgeschichten bearbeitet werden. Neben dem „Wahrnehmen“ ist daher das „Gestalten“ als zweite wichtige Komponente hier hervorstreichend und sollte sich in der Unterrichtsplanung widerspiegeln.

Tabelle 3: Lehrplansynopse AHS Oberstufe: Feste und Feiern

Konfession	Konfessionelle Kompetenz	Inhalt	Schulst. (Sem.)
<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz-Dimension 2: Gelehrte und gelebte Bezugsreligion • Interkonfessionelle Kompetenz 1: Die SchülerInnen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionspezifische bzw. theologische Leit motive entdecken. 			
Orthodox	Die SuS lernen die orthodoxen Prinzipien der Bemühungen um die Einheit der Kirchen und den Beitrag der Orthodoxen Kirche zur Ökumenischen Bewegung kennen .	Themenbereich 1: Orthodoxie als Lebensweise – Leben in der Kirche 1.1. Die Gedenktage der Ökum. Konzile 1.2. Das Fest der Orthodoxie	12.
Orthodox	Die SuS wissen über die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen der Orthodoxen Kirche und den Kirchen des Westens Bescheid und werden zu einem guten und fruchtbringenden Zusammenleben mit den Christen des Westens im Geist der christlichen Liebe befähigt .	Themenbereich 1: Orthodoxie als Lebensweise – Leben in der Kirche 1.1. Die heutige Gottesdienstordnung in den orthodoxen Kirchen	13.
Evangelisch	Ausdrucksformen des Glaubens kennen, reflektieren, gestalten	Christliche Feste und Rituale	10./4.
Freikirchlich	2.2.2 Religiöse Sach- und Darstellungskompetenz Die SuS können Grundformen religiöser Praxis (z. B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren .	3.10.1. Themenbereich Kirchengeschichte: Gemeinde als Organisationsform und soziales Modell, christliches Leben in der Gemeinde	12./7.
Römisch-Katholisch	Feste und Festkreise als gelebte und gefeierte Theologie deuten (B) und gestalten können (E).		10./3.
Orthodox	Die SuS verstehen das Sakrament der Taufe und die Feier der Liturgie und die Weisungen Christi als Einladung und Weg zur Christusnachfolge.	Themenbereich 1: Orthodoxie als Lebensweise – Leben in der Kirche 1.1. Die Göttliche Liturgie 1.2. Die Feier der Herrenfeste im 1.3. Die Initiations sakramente 1.4. Totengedächtnis	10.
Orthodox	Die SuS lernen die orthodoxen Prinzipien der Bemühungen um die Einheit der Kirchen und den Beitrag der Orthodoxen Kirche zur Ökumenischen Bewegung kennen.	Themenbereich 1: Orthodoxie als Lebensweise – Leben in der Kirche 1.1. Die Gedenktage der Ökum. Konzile 1.2. Das Fest der Orthodoxie	12.
Orthodox	Die SuS erkennen das geistliche Leben in der Kirche und im Alltag als heilbringende Verwirklichung des Christseins. Die Schüler und Schülerinnen wissen über die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen der Orthodoxen Kirche und den Kirchen des Westens Bescheid und werden zu einem guten und fruchtbringenden Zusammenleben mit den Christen des Westens im Geist der christlichen Liebe befähigt.	Themenbereich 1: Orthodoxie als Lebensweise – Leben in der Kirche 1.1. Die heutige Gottesdienstordnung in den orthodoxen Kirchen	13.

Beim Thema „Feste und Feiern“ sticht der große *orthodoxe Schwerpunkt* hervor. Dabei werden zum einen besondere Festtage (Ökumenische Konzilien, 1. Fastensonntag), zum anderen auch *Kasualien* (Sakramente, Begräbnis) sowie die Göttliche Liturgie (Messfeier) benannt. Der evang. LP ist hier sehr zurückhaltend und spricht nur von christlichen Festen und Ritualen. Der freik. LP verortet Feste und Feiern gezielt in den Kontext des *gemeindlichen Lebens*. Der röm.-kath. LP wiederum formuliert in eigenen Worten den Grundsatz *lex orandi – lex credendi*,

wenn er von gelebter und gefeierter Theologie spricht. Der altkath. LP erwähnt Feiern nicht explizit. Interessant ist die ökumenische Perspektive, die als gemeinsame Basis bei der Unterrichtsplanung dienen könnte. Von den Kompetenzen her findet sich durchgängig die Forderung der „Wiedergabe“ von kognitivem Wissen zu Festen und dessen „Deutung“ und „differenzierter Darstellung“. Es kommt aber auch die aktive „(Mit)Gestaltung“ ins Spiel, die z. B. bei einer gemeinsamen ökumenischen Feier ihren Ausdruck finden könnte.

Tabelle 4: Lehrplansynopse BHS: Taufe

- Kompetenz-Dimension 2: Gelehrte und gelebte Bezugsreligion¹²
- Interkonfessionelle Kompetenz 1: Die SchülerInnen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion / Konfession wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken.

Konfession	Konfessionelle Kompetenz	Inhalt	Schulst. (Sem.)
Freikirchlich	4. GOTT liebt Seine Kinder! Wir sind zum Glauben eingeladen: 4.2. Leben mit der Bibel: Die Bibel als Wegweiser für das eigene Leben entdecken.	Nachfolge Jesu, Bekehrung und Taufe	9.
Freikirchlich	GOTT liebt Seine Kinder! Wir sind zum Glauben eingeladen: 4.1. Grundlage Bibel: Die Bibel als inspiriertes Buch und als Grundlage des christlichen Glaubens kennenlernen.	Der Heilige Geist und sein Wirken in der Apg. und heute: die Charismen und die Geistestaufe	10.
Orthodox	K1: Die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, wichtige Aussagen der Heiligen Schrift und der Überlieferung, entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse sowie die Lebens- und Glaubenspraxis der Orthodoxen Kirche wiedergeben und darstellen können. K 8: Die eigenen religiösen Erfahrungen und Vorstellungen mit der Lehre und Praxis der Orthodoxen Kirche in Verbindung setzen und reflektieren können; in der Fülle des Einzelnen den inneren Konnex und theologische Leitmotive entdecken können.	1.3. Die Initiationssakramente (Taufe, Myronsalbung, Eucharistie) und das Sakrament der Krankensalbung	10.

- Kompetenz-Dimension 2: Gelehrte und gelebte Bezugsreligion
- Interkonfessionelle Kompetenz 3: Die SchülerInnen können Grundformen religiöser Praxis (z. B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren.

Konfession	Konfessionelle Kompetenz	Inhalt	Schulst. (Sem.)
Altkatholisch		Heilmittel der Kirche	12.
Römisch-Katholisch	Die SuS können sich selbst differenziert wahrnehmen, ihre Fragen nach Gott zur Sprache bringen und dabei Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes verstehen und deuten (Kompetenz 2).	Symbole und Rituale: Initiationsriten, Sakramente der Initiation: Taufe, Firmung, Eucharistie	10. (4)
		Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit: Religiöse Erziehung – Kindertaufe	13. (9)
Orthodox	TK 3: Das Sakrament der Taufe, die Feier der Liturgie und die Weisungen Christi als Einladung und Weg zur Christusnachfolge verstehen.	1.3. Die Initiationssakramente (Taufe, Myronsalbung, Eucharistie) und das Sakrament der Krankensalbung	10.

Das Thema „Taufe“ wird unter der Perspektive von „gelehrter und gelebter Bezugsreligion“ behandelt. Von den Kompetenzdimensionen finden sowohl die Bereiche Perzeption, Kognition und Kommunikation Berücksichtigung. Insgesamt lassen sich bei genauerem Blick folgende *Gemeinsamkeiten* zwischen den Lehrplänen feststellen: Der evang. und röm.-kath. LP fokussieren thematisch die Frage nach der Nähe Gottes und der *Gottesbeziehung* im Zusammenhang mit dem Sakrament der Taufe. In den Blick gerät hier das Subjekt, das mit der existenziellen Frage nach der Beziehung zu Gott konfrontiert wird.

Der altkath., evang. und freik. LP stellen wiederum die Frage zur Taufe im Zusammenhang von *Heil und Rechtfertigung*. Orth. und freik. LP Lehrplan stellen eine Verbindung zum Thema der *Nachfolge* her und bringen so die Frage nach den praktischen (ethischen) Auswirkungen auf das Leben von ChristInnen im Alltag ins Spiel. Schließlich verorten der röm.-kath., orth. und altkath. LP das Thema auch klassisch unter dem Stichwort der *Sakramente* (altkath. „Heilmittel“), wobei der orth. und röm.-kath. LP die Taufe mit den Initiationssakramenten verbindet, wodurch auch die Frage der *Aufnahme* und Eingliederung



Durch die Zusammen-Schau der Lehrpläne lässt sich hoffentlich ein breites Angebot an dialogischen Lernarrangements entwickeln und im schulischen Alltag implementieren.

angesprochen wird. Mit Blick auf konfessionelle *Spezifika* wird deutlich: Der freik. LP hebt besonders den Stellenwert der *Bibel* (hier besonders die Apostelgeschichte) hervor und unterscheidet klar zwischen einer „Geist-“, und „Wassertaufe“, was sich so in keinem anderen LP findet.

Der röm.-kath. LP wiederum formuliert als einziger die Frage nach *sozialen Bezügen* und stellt einen Zusammenhang zur religiösen *Erziehung* her. Zentral ist hier auch die Frage der Legitimität der Kindertaufe.

Religionsunterricht – offen für Vielfalt

Dieser kurze Überblick und die jeweilige thematische Fokussierung zeigen, dass eine Zusammenschau der verschiedenen Lehrpläne in der Praxis ein nicht ganz einfaches, aber sehr lohnenswertes Unterfangen ist. Denn in ihnen spiegeln sich nicht nur mögliche konkrete Themenschwerpunkte für den

Unterricht, sondern sie legen auch die jeweiligen konfessionellen Prägungen offen und bilden so das bunte Feld gelebter christlicher Religion ab, zu dem SchülerInnen eingeladen sind, sich (egal ob zustimmend oder ablehnend) zu verhalten und selbst Position zu beziehen.

Dadurch lässt sich hoffentlich ein breites Angebot an dialogischen Lernarrangements entwickeln und im schulischen Alltag – ganz im Sinne eines Religionsunterrichts, der offen ist für Pluralität – Schritt für Schritt implementieren. Denn wenn wir die Dinge *zusammenschauen*, lässt sich auch besser *zusammen lernen*. ✦

Anmerkungen

- 1 Vgl. u. a. *Religiöse Bildung an Schulen in Europa*, Wiener Forum für Theologie und Religionswissenschaft Bd 5, Hrsg. v. M. Jäggle / M. Rothgangel / T. Schlag, Göttingen / Wien: V & R Unipress, 2013.
- 2 Vgl. dazu u. a. F. Schweitzer / A. Biesinger (Hg.), *Gemeinsamkeiten stärken - Unterschieden gerecht werden: Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht*, Gütersloh 2002; F. Schweitzer u. a., *Dialogischer Religionsunterricht: Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter*, Freiburg im Breisgau 2006; L. Kuld u. a. (Hg.), *Im Religionsunterricht zusammenarbeiten: Evaluation des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts in Baden-Württemberg*, Stuttgart 2009.
- 3 Vgl. H. Simojoki / J. Woppowa, *Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht. Zwischenbilanz und Zukunftsperspektiven*, in: *Evangelische Theologie* 80. Jg., H. 1, 16–28, hier: 18.
- 4 Sekretariat der DBK (Hg.), *Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts. Empfehlungen für die Kooperation des katholischen mit dem evangelischen Religionsunterricht (Die deutschen Bischöfe 103)*, Bonn 2016; die EKD tat dies bereits 1994: Kirchenamt der EKD (Hg.), *Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland*, Gütersloh 1994.
- 5 Vgl. H. Bastel u. a. (Hg.), *Das Gemeinsame entdecken – das Unterscheidende anerkennen: Projekt eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts. Einblicke – Hintergründe – Ansätze – Forschungsergebnisse (Austria: Forschung und Wissenschaft Religionspädagogik Bd. 1)*, Wien 2006.
- 6 D. Lindner / T. Krobath, *Das Modell eines dialogisch-konfessionellen Religionsunterrichtes in Wien. Zentrale Ergebnisse der Evaluation 2015/16*, in: D. Lindner / E. Stadnik-Holzer (Hg.), *Professionalisierung durch Forschung: Forschungsband 2016*, Wien 2017, 227–266.
- 7 T. Krobath / D. Lindner, *Konfessionelle Vielfalt in Begegnung: Perspektiven aus der Evaluation des dialogisch-konfessionellen Religionsunterrichtes in Wien*, in: *Österreichisches Religionspädagogisches Forum* 25 (2017), 164–172, 170.
- 8 K. Zahradnik, *Der dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht: Lehrplansynopse und didaktische Konkretionen für die Sekundarstufe I*. Universität Wien: Diplomarbeit 2020; M. Steiner, *Chance dk:RU : Lehrplansynopse & Unterrichtsbaustein für die österreichische Primarstufe*. Universität Wien: Diplomarbeit, 2020; F. Mayrhofer, *Dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht an Berufsbildenden Höheren Schulen: eine Lehrplansynopse und Lehrstückdidaktik*. Universität Wien: Diplomarbeit 2020.
- 9 Dies wird in vielen Veröffentlichungen, insbesondere um die Untersuchungen zum KoKoRu in Baden-Württemberg immer wieder hervorgehoben: z. B. Schweitzer / Biesinger 2002.
- 10 Im neuen katholischen Lehrplan 2020 für die Volksschule und Sekundarstufe 1 fand dieser in veränderter Form breite Berücksichtigung. Vgl. www.schulamt.at/wp-content/uploads/2021/03/Lehrplan_A4_VS_Sek_I.pdf [10.3.2022].
- 11 Der Altkatholische Lehrplan nennt dieses Thema nicht, ist jedoch in der Praxis hier sicher anschlussfähig. Dies gilt auch für die nachfolgenden Synopsen. Begründet ist dies damit, dass die altkatholische Kirche noch einen Lehrplan aus 1989 in Gebrauch hat, zu einer Zeit, wo diese Konfession wenig Ressourcen für eine umfangreiche Lehrplangentwicklung hatte.
- 12 Neben dieser Kompetenzdimension findet sich auch Dimension 1 „Menschen und ihre Lebensorientierungen“ im evangelischen und römisch-katholischen sowie Dimension 4 „Religiöse und weltanschauliche Vielfalt“ im evangelischen und freikirchlichen Lehrplan.